

Anna-Katharina Dehmelt

## Gegenwärtig und ohne Konvention

Zur Tagung »Erkenntnis ist Teilnahme – Möglichkeit und Wirklichkeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft« in Stuttgart vom 22. -24 Februar 2019

Nachdem auf einer Tagung im Vorjahr das Gespräch unter den Mitgliedern der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft gesucht worden war, folgte diesen Februar mit der Tagung »Erkenntnis ist Teilnahme« ein Versuch, die Freie Hochschule in die Öffentlichkeit stellen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Öffentlichkeit ist weitgehend ferngeblieben. Von den rund 150 Anwesenden waren vielleicht 20 keine Hochschulmitglieder, und die trugen sich schon seit vielen Jahren mit der Frage, ob bzw. warum sie eben nicht Mitglied werden sollten. Fast alle Anwesenden waren also Mitglieder der Hochschule, und sie standen nun vor der Aufgabe, in einem Rahmen, dem alle üblichen Regularien wie das Vorzeigen der blauen Karte, das Halten von Klassenstunden oder die besondere Position von Lektoren fehlten, Hochschule zu gestalten. Dass der Weltgeist derart eine Situation geschaffen hatte, in welcher der Innenraum der Hochschule noch einmal auf sich selbst zurückgeworfen und die Öffentlichkeit als derzeit noch zu großer Schritt zurückgehalten wurde, das war das große Ereignis dieser Tagung, und so konnte es zu einer völlig neuen Erfahrung von Hochschule kommen.

Dass eine innere Qualität entstand, die der Selbsterkenntnis-Aufgabe der Freien Hochschule mit allen daran anschließenden Forschungsfragen entspricht, ist wohl insbesondere den radikal individuellen Beiträgen der Vorbereitungsgruppe zu verdanken. Kennt man

aus dem inneren Hochschulleben das noch immer nicht selbstverständliche Halten sogenannter freier Klassenstunden, so wurden hier freie Klassenstunden im Quadrat versucht: Fast jede/r hatte ein Steiner-Zitat dabei, das die eigenen Ausführungen trug, und doch blieb, was sonst eine Klassenstunde ausmacht, völlig im Hintergrund. Es entstand dadurch eine vielleicht sogar größere Dichte, als man sie in den meisten Klassenstunden erleben kann.

Es begannen Martin Schlüter und Constanza Kaliks. Beide schilderten Schwellenerfahrungen, in ganz objektiver Art. Schlüter machte die Unruhe, die im Welle-Teilchen-Dualismus der Quantenphysik liegt, erfahrbar, und Kaliks ergänzte dies mit der Tatsache, dass die Hypothese eines rechtwinkligen Dreiecks, dessen beide Katheten die Länge 1 haben, sich nach dem Satz des Pythagoras zwar mit der Wurzel aus 2 berechnet, dass aber der Versuch, den genauen Wert der Wurzel aus 2 zu bestimmen, ins Unendliche führt, denn immer kommt noch ein wenig dazu. Und doch hat die Strecke eine ganz bestimmte Länge! So wurde der Begriff der »Inkommensurabilität« zum Motto der Tagung: Etwas führt aus dem Anschaulichen hinaus in einen gänzlich anders gearteten Bereich, und doch ist dieses Andere ganz hier.

Wenn die Schwelle am ersten Tag das Grundmotiv bildete, so war es die Selbsterkenntnis am zweiten Tag. Florian Oswald und Uli Johannes König berichteten von den Fragen, die

die Drei 4/2019

sie in der Pädagogischen bzw. Landwirtschaftlichen Sektion am Goetheanum beschäftigten, und es wurde spürbar, dass diese Fragen nur angemessen bewegt werden können, wenn man sich selbst mit hineinnimmt – und überschreitet. Wenn ich nur bei dem bleibe, was ich schon bin und kann, geht es nicht voran. Und wenn ich nur die Welt für alle Schwierigkeiten verantwortlich mache, anstatt Probleme in mir selbst zu lösen, bleibe ich ebenfalls stecken.

### *Weltgeist und Selbsterkenntnis*

Das tragende Motiv am dritten Tag war die Erfahrung, dass diesen inneren Schritten etwas entgegenkommt, das die geistige Welt quasi von der anderen Seite aus erfüllt, was an der Schwelle in Selbsterkenntnis gebildet wurde. Am spürbarsten wurde dies in den Beiträgen von Wolfgang Kilthau und Matthias Bölts, die schon an den vorigen Tagen konkrete Üb-Elemente in den Raum gestellt hatten. Bei Bölts war es die Musik, ein Satz von Alfred Schnittke und eine eigene Komposition, deren Hören so angeleitet wurde, dass man sich zum Schluss inmitten des Stücks befand. Ein Höhepunkt war, als der ganze Saal einen Ton summte, der die Komposition wie eine Art Grundton durchzog. Hören und Gehörtes konnten sich unmittelbar und unverstellt begegnen. Kilthau hatte an kleinen Zitaten aus Steiners ›Wie erlangt man ...?‹ und den Wochensprüchen die Begegnung von Selbsterkenntnis und Weltgeist vorbereitet. Rüdiger Grimm und Liliana Singh sprachen anschließend von kleinen Erfahrungen, in denen solch Entgegenkommendes erlebbar war.

Unterstützt wurde dieses ganze Geschehen dreimal mit Szenen aus Rudolf Steiners Mysteriendramen, die vom Ensemble der Goetheanum-Bühne dargestellt wurden, schlichte Situationen, in denen die Figuren der Maria sowie des Johannes, Capesius und Strader in ihrem Ringen erlebbar wurden. Auch hier war radikale Individualität spürbar, und zugleich doch ein inneres Zusammenstimmen, wie es die ganze Tagung durchzog, die in gewisser Weise selbst zum Ausdruck der Begegnung von Selbsterkenntnis und Weltgeist wurde.

Am Samstag war das ganze Stuttgarter Rudolf Steiner Haus mit einer Installation von Hansjörg Palm und Marianne Schubert durchzogen, die den Baustellencharakter der Tagung sichtbar machte. Im abschließenden Plenumsgespräch wurde dann gefragt, ob man denn die alten Formen wie blaue Karten überhaupt noch brauche. Das blieb natürlich ebenso offen wie die in einer spontan gebildeten Gruppe entstandene Frage nach einem adäquaten Eintritt in die Hochschule. Über diese selbst wurde überhaupt nicht gesprochen. Und was die eindrucksvollen Beiträge denn nun mit der Hochschule zu tun haben, wieso und ob man dafür Mitglied der Hochschule werden sollte, wurde nur dem klar, der selbst bereits ein deutliches Bild von Hochschule hatte. Die wenigen Nicht-Hochschulmitglieder blieben mit ihren Fragen wohl ein wenig unterversorgt. Für alle anderen wurde es möglich, Hochschule neu zu erfahren – gegenwärtig und ohne jegliche Konvention.

Anzeige

**Der Verein zur Heilung  
von Erde und Mensch e.V.**  
lädt herzlich ein zu den  
**symbolisch-kultischen Feiern  
im Jahreslauf nach Fred Poeppig.**  
Sie finden 2019 an folgenden Terminen  
am Haghof (Kirchheim/Neckar) statt:

21.04.19 Osterfeier  
12.05.19 Erkenntnisfeier  
09.06.19 Pfingstfeier  
23.06.19 Johannifeier  
28.07.19 Erkenntnisfeier  
29.09.19 Erkenntnisfeier  
20.10.19 Michaelifeier  
17.11.19 Totenfeier  
15.12.19 Weihnachtsfeier

Die Feiern beginnen jeweils um 9:30 Uhr.  
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an  
Familie Gamnitzer (Tel.: 07143 / 912 58)